

Fit für den Winter: Frostschutz für den Hund

Hundeexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, einmal im Monat einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Fit durch den Winter: Frostschutz für den Hund

Wegberg/Niederrhein. Beim Auto, des Deutschen liebstes Kind, denken alle daran: Vorm ersten Schneefall werden die Reifen gewechselt und Frostschutz ins Kühlwasser gekippt. Aber auch ein Hund sollte winterfest gemacht werden.

Unsere Tipps: In der eisigen Jahreszeit ist es umso wichtiger, dass Sie Ihren Hund sicher führen können und Sie nicht die Bodenhaftung verlieren, weil der Hund Sie mit der Leine durch die Gegend zieht. Auch wenn es draußen stürmt und schneit, brauchen Hunde ihre tägliche Bewegung. Noch dazu stärkt ein Spaziergang die Abwehrkräfte von Hund (und Mensch!). Ein

gesunder Hund benötigt im Winter keine Schutzkleidung. Ausgenommen sind Hunde ohne ausreichend Unterwolle, etwa Nackthunde oder Hunde, die aus südlichen Ländern kommen und unser winterliches Klima noch nicht gewöhnt sind. Erkälten können sich gesunde Hunde dennoch, denn Bakterien und Viren ha-

Hundeexpertin
Kirstin Müller



ben in der kalten Jahreszeit auch bei unseren Vierbeinern ein leichtes Spiel. Langes Liegen im Schnee oder auf kalten Steinen sowie Zugluft können das Immunsystem schwächen und einen Infekt der Atemwege oder eine Blasenentzündung zur Folge haben. Wenn ein Hund sich in

der Kälte unwohl fühlt, merken Sie es daran, dass er zittert, die Rute einzieht und in geduckter Körperhaltung zudem meist langsamer geht. Achten Sie darauf, dass Ihr Hund keinen Schnee frisst oder aus vereisten Pfützen trinkt, denn die Kälte schlägt auf Magen und Darm. Durchfall, Bauchkrämpfe und Erbrechen können die Folge sein. Ist der Hund nach dem Spaziergang durchnässt, sollten Sie ihn mit einem Handtuch trocken rubbeln und ihm einen warmen Platz zuweisen.

Besonderen Schutz benötigen im Winter die Pfoten. Denn Streusalz und Splitt können schmerzhafte Entzündungen verursachen. Hier helfen fetthaltige Cremes, Vaseline, Melkfett, Pfotenschutzsprays oder Hirschtalg. Das Fell an den Pfoten und zwischen den Ballen sollte regelmäßig gekürzt werden, damit sich hier die Eisklumpen nicht so schnell festsetzen können. Idealerweise behandeln Sie die Pfoten schon vor dem

Wintereinbruch, denn sind die Tatzen erst einmal rau, sind sie für Wunden besonders anfällig. Generell empfiehlt es sich, nach einem Spaziergang im Schnee die Pfoten mit lauwarmen Wasser abzuwaschen, um Salzrückstände oder auch Eisklumpen zu entfernen.

Langhaarige Hunde, die ein Winterfell mit dichter Unterwolle bekommen, sollten Sie besser bürsten als kämmen, denn dabei wird meist zu viel Unterwolle rausgerissen. Achten Sie beim Bürsten insbesondere auf die Problemzonen hinter den Ohren, im Schwanzbereich und zwischen den Beinen! Hier kann das Fell schnell verfilzen. Doch nicht nur die Kälte hat Ihre Tücken, auch die Dunkelheit. Deshalb sollten Sie dafür sorgen, dass man Ihren Hund jederzeit gut erkennen kann. Damit Ihr Vierbeiner auch bei Dunkelheit gut sichtbar ist, sind auffallende Leuchthalsbänder oder reflektierende Schutzwesten empfehlenswert.